

Verpackungen aus Stahl liegen im Trend

„Take a Fresh Look“

Die APEAL-Kampagne „Take a Fresh Look“ startete im Mai dieses Jahres auf der Messe Interpack in Düsseldorf. Seitdem haben wir kontinuierlich dafür geworben, Stahl angesichts seiner herausragenden Nachhaltigkeitseigenschaften als Verpackungsmaterial neu zu sehen und bei Verpackungsentscheidungen wieder zunehmend in Betracht zu ziehen.

Zwei Aspekte haben uns darin in den vergangenen Monaten bestärkt: Zum einen wurde Stahl 2012 erneut das Verpackungsmaterial mit der höchsten Recyclingrate in Europa. Zum anderen hat die Überprüfung der „Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle“ durch die Europäische Kommission dazu geführt, dass bis 2025 bzw. 2030 höhere Recyclingziele in Erwägung gezogen werden, die die Bedeutung des Recyclings unterstreichen. Während einige Fachverbände diese neuen Ziele bereits kritisiert haben, sieht APEAL darin die Chance, das ganze Potenzial von Verpackungsstahl optimal zum Tragen zu bringen.

Hohe Recyclingrate

APEAL unterstützt höhere Recyclingziele ausdrücklich. Derzeit werden in Europa ca. 74 % aller Stahlverpackungen recycelt. Deutschland erreicht sogar eine Recyclingrate von knapp 94 % und gehört damit zu den europäischen Ländern mit der höchsten Recyclingrate. Das beweist, dass es möglich ist, die anvisierten Ziele zu erreichen. Wir werden uns auch weiterhin intensiv dafür einsetzen, dass die Vorteile von Stahl als nachhaltiges Verpackungsmaterial mit hoher Recyclingrate in ganz Europa verstanden werden. Dies ist mit der Hoffnung verbunden, dass das Recycling letztlich in allen EU-Mitgliedsstaaten auf ein ähnliches Niveau gehoben werden kann wie bei den aktuellen Spitzenreitern.

Die Initiative der Europäischen Kommission zur Revision der in der „Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle“ sowie der Deponierichtlinie festgelegten Ziele sieht für alle Verpackungsmaterialien eine deutliche Erhöhung der Recyclingrate vor. Fixiert wurde zudem ein Deponieverbot für recycelbare Materialien bis 2025, um die EU dem Ziel einer echten „Recycling-Gesellschaft“ ein Stück näher zu bringen.

Gestützt durch hervorragende Recyclingraten und den Wunsch der Hersteller, ihre Nachhaltigkeits-Performance zu verbessern, wird sich die Stahlverpackungsindustrie in den kommenden Jahren stabil behaupten.

Die Stahlverpackungsbranche betrachtet das von der Kommission gesetzte Recyclingziel von 70 %, das bis 2025 auf 80 % steigen soll, als ein sehr realistisches und gut erreichbares Ziel. Gegenwärtig werden in Europa – wie oben erwähnt – schon etwa 74 % der Stahlverpackungen recycelt. Die fünf europäischen Spitzenländer verfügen bereits heute im Durchschnitt über eine Recyclingrate von 90 %.

Angesichts dieser Zahlen und der Einfachheit des Recyclings von Stahlverpackungen in den europäischen Stahlwerken, die Stahlschrott als wichtigen Bestandteil des Herstellungsprozesses nutzen, ist die Stahlverpackungsbranche zuversichtlich, die gesetzten Ziele übertreffen zu können. Die Branche hat sich aber bereits selbst ehrgeizige Ziele gesetzt: 80 % Stahlverpackungs-Recycling bis 2020 und vollständige Vermeidung von Stahl auf Deponien.

Die neuen EU-Ziele sind aus unserer Sicht ein Schritt in die richtige Richtung und fördern die Anerkennung von Stahlschrott als wertvolles Material, das einen Beitrag zur Ressourceneffizienz, Emissionsreduzierung und einer umfassenden Kreislaufwirtschaft leistet.

Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Europäische Kommission bis

2025 die Lebensmittelabfälle über die gesamte Lieferkette um 30 % reduzieren will. Dies zeigt, dass Lebensmittelverschwendung als wichtiges Thema anerkannt wird. Für die Verpackungsstahlindustrie ist das ein echter Coup. Lebensmittel Dosen aus Stahl können in einem zunehmend unter Druck stehenden weltweiten Lebensmittelumfeld einen erheblichen Beitrag bei der Vermeidung von Food Waste leisten, da sie von allen Verpackungsmaterialien die besten Konservierungs- und Schutzigenschaften bieten.

Die Überarbeitung der „Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle“ ist Wasser auf die Mühlen der Verpackungsstahlindustrie, da die hohen Recyclingziele von Stahl ein Grundpfeiler des nachhaltigen Handelns und der Ressourceneffizienz in der Branche sind. Die Menge an wertvollen Ressourcen, die durch Recycling eingespart werden, unterstreicht die Bedeutung der Wiederverwertung von Verpackungsstahl. Jede Tonne recycelter Stahl spart etwa eine Tonne CO₂-Emissionen, 1.500 Kilogramm Eisenerz, 300 Kilogramm Kalkstein und 650 Kilogramm Kohle ein. Im Laufe der vergangenen 40 Jahre hat die kontinuierliche Steigerung der Recyclingrate in Europa bei der Stahlproduktion zu einer Halbierung der CO₂-Emis-



Lange Haltbarkeit, sichere Zustandsanzeige, Manipulations-sicherheit und 100%-ige Barrierewirkung – all diese intelligenten Verpackungseigenschaften bietet Stahl „von Natur aus“.



Der Vorteil von Schmutz- und Blechdosen: Als permanentes Material kann Stahl beliebig oft recycelt werden, ohne seine natürlichen Eigenschaften zu verlieren.

sionen und zu einer Senkung des Energieverbrauchs um 45 % geführt. Weiterer Pluspunkt: Als permanentes Material kann Stahl beliebig oft recycelt werden, ohne seine natürlichen Eigenschaften zu verlieren.

Der Gesetzgeber und die wichtigsten Akteure in der Lieferkette sollten sich jedoch schon jetzt – je früher, desto besser mit der Zukunft auseinandersetzen. Entscheidend ist die Anerkennung von Stahlschrott als wertvolle Ressource, die in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt wird. Die vorgeschlagenen Ziele in der „Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle“ werden eine wichtige Rolle für die Aufstellung der Stahlindustrie im Jahr 2014 und darüber hinaus spielen.

Die Lebensmittel- und Getränkelieferketten – von Markenherstellern bis hin zu den Verbrauchern – entwickelt zunehmend ein Bewusstsein für Themen wie Lebensmittelverschwendung, Lebensmittelsicherheit, Recycling und Ressourcennutzung. Die Verpackung von Produkten spielt bei all diesen Themenkreisen eine zentrale Rolle. Sie wird auch entscheidend sein für die Reduzierung von Lebensmittelabfällen und sich in der Nachhaltigkeits-Performance aller Lebensmittelunternehmen niederschlagen. In diesem Umfeld kommt es darauf an, Stahl unter den Verpackungsmaterialien noch stärker als nachhaltiger „Top Performer“ mit herausragenden Schutz- und Konservierungseigenschaften zu positionieren.

Die meisten politischen Institutionen in Europa streben bereits eine Reduzierung der Lebensmittelabfälle an und haben dazu unter Einbeziehung des Lebensmitteleinzelhandels und der Lebensmittel- und Getränkehersteller bereits

verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht. Auf europäischer Ebene arbeitet die EU-Kommission derzeit mit Stakeholdern, Experten und Mitgliedsstaaten zusammen, um zu analysieren, wie Lebensmittelabfälle ohne Verminderung der Lebensmittelsicherheit reduziert werden können. Dabei werden auch europaweite Handlungsmöglichkeiten diskutiert. Neben dem in der Richtlinie gesetzten Ziel einer 30 %-igen Reduzierung der Lebensmittelabfälle in der Lieferkette will die EU auch die Menge an noch genießbaren Lebensmitteln, die derzeit im Müll landen, bis 2020 halbieren.

Marktanteile ausbauen

Diese Ziele zu erreichen, wird eine echte Herausforderung, bei der Stahl eine wichtige Rolle spielen kann. Wo Haltbarkeit und die Reduzierung von Lebensmittelabfällen im Vordergrund stehen, sollte Stahl in der Lage sein, seinen Marktanteil auszubauen. Stahl ist das einzige Verpackungsmaterial, das sicher und dauerhaft vor Licht, Gasen und Flüssigkeiten schützt und so insgesamt den sicheren Schutz der Produkte und eine deutlich längere Haltbarkeit gewährleistet. Dadurch, dass Stahlverpackungen zudem in der Lieferkette stabil und durchstoßfest sind und kleine Portionsgrößen inzwischen weit verbreitet sind, werden Lebensmittelverluste und damit Endverbraucherabfälle reduziert.

Die Hersteller anderer Verpackungsmaterialien investieren in der Tat auch einiges in die Entwicklung von Produkten, deren Eigenschaften für Verpackungsstahl längst selbstverständlich sind. Der Fokus liegt auf der Verlängerung

der Haltbarkeit zur Reduzierung des Lebensmittelverderbs oder auf Indikatoren, die anzeigen, wann ein Produkt verdorben ist und nicht mehr verzehrt werden darf. Das hat gute Gründe: Das Risiko ist groß, dass Bakterien oder Chemikalien in Lebensmittel gelangen bzw. womöglich Chemikalien aus giftigen oder entzündlichen Produkten austreten.

Lange Haltbarkeit, sichere Zustandsanzeige, Manipulationssicherheit und 100%-ige Barrierewirkung – all diese intelligenten Verpackungseigenschaften bietet Stahl „von Natur aus“. Und nicht zu vergessen: Der Vitamingehalt von Lebensmitteln in Dosen ist nachgewiesenermaßen genauso gut wie der von frischen Lebensmitteln.

Ich zweifle nicht daran, dass Hersteller alternativer Verpackungsmaterialien in der Lage sind, neue Materialien und Technologien zu entwickeln. Ich bin aber ebenso davon überzeugt, dass Stahl als Verpackungsmaterial gerade deshalb eine Renaissance erlebt, weil er die geforderten Verpackungseigenschaften bereits heute von sich aus bietet.

Gestützt durch hervorragende Recyclingraten, einzigartige ästhetische Eigenschaften und den Wunsch der Hersteller, ihre Nachhaltigkeits-Performance zu verbessern, wird sich die Stahlverpackungsindustrie in den kommenden Jahren stabil behaupten. Damit einhergehend werden Markenhersteller, Lebensmittel- und Getränkehersteller und die Verbraucher die Vorteile von Stahlverpackungen hinsichtlich Haltbarkeit und Umweltschutz immer mehr zu schätzen wissen.

www.apeal.org

Autor ist Alexander Mohr, Generalsekretär von APEAL, dem Verband der europäischen Verpackungsstahlhersteller

